CDU und SPD für 36er-Rat

Kleine Fraktionen sehen ihre Mitwirkungsrechte in Gefahr

VON MICHAEL MIX

Achim - SPD und CDU wollen den Rat der Stadt Achim um zwei Mitglieder verkleinern. Gegen den Widerstand der Grünen, von FDP und WGA stimmten die Vertreter der beiden großen Fraktionen im Ausschuss für Organisation, Finanzen und Personal am Dienstag mit ihrer Mehrheit von 5:3 dafür, das wichtigste politische Entscheidungsgremium der Kommune in der kommenden Ratsperiode, die nach der Wahl im Herbst 2021 beginnt, um zwei Mandatsträger auf 36 Abgeordnete zu verringern.

Die städtische Rechtsrätin Thea Mühe verwies in der Sitzung darauf, dass Nachbargesischen

ße des Rats nicht vollständig auszuschöpfen. So verzichte der Flecken Ottersberg im Vergleich zur höchstmöglichen Anzahl an Volksvertretern aktuell auf deren zwei und Langwedel sogar auf vier.

Ich verstehe nicht, dass die Ratsarbeit durch zwei Personen weniger effizienter werden soll.

Wolfgang Heckel (WGA)

Karl-Heinz Lichter (CDU) beantragte, den Stadtrat um zwei Mitglieder zu verringern. Je kleiner das Gremium meinden die vom niedersäch- sei, desto weniger käme die Kommunalverfas- AfD bei der nächsten Kom-

zahl richtende Maximalgrö- ne, FDP und WGA bräuchten mehr nötig", sagte Meyer. sich keine Sorgen zu machen, denn das Zählverfahren nach Hare-Niemeyer begünstige die kleineren Parteien. Und SPD und CDU nähmen Rücksicht auf deren Belange. So sei der Verwaltungsausschuss in der laufenden Ratsperiode von acht auf zehn Mitglieder aufgestockt worden, "damit auch FDP und WGA in dem wichtigen Gremium vertreten sind".

Herfried Meyer (SPD) unterstützte in seltener Einmütigkeit mit der CDU Lichters Antrag. Die Zahl von 38 Mandatsträgern für eine Stadt in der Größe Achims habe das Kommunalverfassungsge-

setz nach der Gebietsreform 1972 vornehmlich deshalb geschaffen, um Vertretern aus den Ortsteilen ein Miteingeräumte munalwahl in Achim zum spracherecht im Stadtrat ein-Möglichkeit bereits nutzten, Zuge, nannte er als ein Argu- zuräumen. "Jetzt, fast 50 Jahdie sich nach der Einwohner- ment für diesen Vorstoß. Grü- re später, ist das so nicht

"Ein kleineres Kommunalparlament", zeigte er sich überzeugt, "würde die Ratsarbeit effektiver machen".

Die Nichtchrist- und -sozialdemokraten im Ausschuss widersprachen. Bei einer Reduzierung des Rats würde die Arbeitslast für die wenigen Mitglieder einer kleinen Fraktion steigen, führte Jürgen Kenning (Grüne) ins Feld. Und mit jetzt 1,15 Volksvertretern pro 1000 Einwohner liege Achim im Vergleich mit benachbarten Gemeinden "schon jetzt weit unterhalb des Durchschnitts".

Für ihn sei der Sinn einer Stutzung des Rats nicht erkennbar, äußerte Hans Baum (FDP) und merkte an: "Gerade die kommunalen Vertretungen sollten möglichst vielen Interessengruppen einen Zugang zum Mitentscheiden ermöglichen."

Wolfgang Heckel (WGA) bemängelte, dass eine Gruppierung zwar bereits mit zwei gewählten Abgeordneten Fraktionsstatus besitze, aber damit über kein Abstimmungsrecht in den Fachausschüssen verfüge. "Ich verstehe nicht, dass die Ratsarbeit durch zwei Personen weniger effizienter werden soll."

Einzelkämpfer Klaus Blauert (Linke) sah das genauso. "Was soll dadurch besser werden?"



Die großen Fraktionen wollen den Stadtrat um zwei Mitglieder verkleinern. ARCHIVFOTO: MIX